



# LANDESVERBANDS- NACHRICHTEN

Mitteilungsblatt des Nordwestdeutschen  
Philatelistenverbandes Elbe-Weser-Ems e.V.

Nr. 179

41. Jahrgang

Dezember 2021

## *Frohe Weihnachten*



*Wenn die Geschenke dieses Jahr spät  
kommen, liegt es daran, dass der  
Weihnachtsmann noch seine  
Briefmarken ordnet*



## Jährlich vier große, international beachtete Auktionen!

- ◆ Briefmarken
- ◆ Altbriefe Deutschland/Europa/Übersee
- ◆ Postgeschichte
- ◆ Ansichtskarten
- ◆ Numismatik
- ◆ Heimatphilatelie
- ◆ Motivphilatelie
- ◆ Nachlässe, Händlerlager und Großposten

## Unser Einlieferungs- und Ankaufsservice für Sie:

- ❖ kostenlose Fachberatung und Taxierung
- ❖ Barankauf in jeder Größenordnung
- ❖ Vorschusszahlungen
- ❖ Spitzenergebnisse garantiert
- ❖ Abholservice bei wertvollen Einlieferungen
- ❖ hohe Provisionszahlungen bei Vermittlungen
- ❖ Katalogversand in 20 Staaten der Welt
- ❖ Internetkatalog „weltweit“
- ❖ Tausende zusätzliche Farbfotos im Internet
- ❖ Luxusfarbkatalog mit sehr hoher Auflage
- ❖ solventer, großer Kundenstamm im In- und Ausland

Katalog, Firmenbroschüre und Einlieferungs-  
informationen auf Anforderung gratis und völlig  
unverbindlich!

Max-Planck-Str. 10 · Gewerbegebiet  
Glockensteinfeld · 31135 Hildesheim  
Tel.: (051 21) 9990090 · Fax: (051 21) 9990099

eMail: [info@veuskens.de](mailto:info@veuskens.de)

Beachten Sie den Katalog im Internet  
[www.veuskens.de](http://www.veuskens.de)





## Aus drei mach eins?

Auf dem Landesverbandstag am 1. März 2020 in Verden stand unter anderem auch das Thema „Zusammenarbeit/Zusammenschluss der Norddeutschen Philatelistenverbände – Fit für die Zukunft?“ auf der Tagesordnung. Grund für diesen Tagesordnungspunkt war der massive Mitgliederschwund in unseren Vereinen und Verbänden vor allem durch Überalterung, dem kaum Neuaufnahmen von Mitgliedern gegenüberstehen.

Ich habe einmal in meinen Dateien nachgesehen, wie sich die Mitgliederzahlen in unserem Verband entwickelt haben. Im Jahre 1999 hatten unsere Vereine noch 2.578 Mitglieder, 2005 waren es nur noch 2.058, 2011 1.581, 2016 noch 1.162, und heute haben unsere Vereine zusammen nur noch 882 Mitglieder. Mit diesem Mitgliederschwund stehen unsere Vereine nicht alleine: die drei norddeutschen Verbände hatten 2014 zusammen noch 4.989 Mitglieder, heute kommen wir zusammen nur noch auf 3.134 Mitglieder.

Dieser Mitgliederrückgang führt natürlich dazu, dass auch die Leistungsfähigkeit unserer Verbände zurückgeht. Nicht nur der finanzielle Spielraum wird immer weniger, wenn das Beitragsaufkommen auf fast ein Drittel der Einnahmen von 1999 zurückgeht. Auch die personellen Ressourcen für die zu besetzenden Vorstandsposten und Fachstellen werden immer geringer. Scheidet ein Vorstandsmitglied aus Altersgründen aus, ist kaum noch ein jüngerer Nachfolger zu finden.

Vor diesem Hintergrund haben wir am 1. März 2020 in Verden diskutiert, ob eine Neuorganisation der philatelistischen Verbände im norddeutschen Raum über mehr Zusammenarbeit bis hin zum Zusammenschluss unserer Verbände eine Lösung sein kann, die uns fit für die Zukunft macht. Nach

eingehender Diskussion sprach sich die Versammlung – nicht einstimmig, aber mit großer Mehrheit – dafür aus, mit den Nachbarverbänden Gespräche über eine enge Zusammenarbeit oder auch einen Zusammenschluss zu führen.

Den gleichen Tagesordnungspunkt „Zusammenarbeit/Zusammenschluss der Norddeutschen Philatelistenverbände – Fit für die Zukunft?“ hatten auch der Verband Niedersächsischen Philatelistenvereine e.V. und der Philatelistenverband Norddeutschland e.V. auf die Tagesordnungen ihrer Landesverbandstage gesetzt. Beide Verbandstage sollten kurz nach unserem Verbandstag noch im März und April 2020 stattfinden. Hätten auch sie die Zustimmung ihrer Vereine gefunden, hätten die Gespräche noch im Frühjahr 2020 beginnen können.

Leider machte uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Unser Landesverbandstag in Verden war der letzte, der im ersten Quartal 2020 noch stattfand. Danach war zunächst einmal Schluss mit allen Versammlungen. Der Verband Niedersächsischen Philatelistenvereine konnte seinen Verbandstag erst im Dezember 2020 durchführen, kurz vor dem nächsten Lockdown. Der Philatelistenverband Norddeutschland musste dann bis Ende Oktober 2021 warten, bis sie ihren Verbandstag durchführen konnten.

Immerhin haben beide Nachbarverbände von ihren Vereinen auch die Zustimmung erhalten, Gespräche über eine enge Zusammenarbeit oder auch einen Zusammenschluss zu führen. Jetzt können die „Sondierungsgespräche“ beginnen. Der erste Gesprächstermin soll im Januar 2022 sein. Dann können wir vielleicht schon zu unserem nächsten Landesverbandstag, voraussichtlich am 24. April 2022 in Zetel, über erste Ergebnisse berichten.

**Oswald Janssen**



## Neues vom BDPh

Am Samstag, den 6. November 2021, fand in Bonn die diesjährige Hauptversammlung des Bundes Deutscher Philatelisten (BDPh) in Bonn statt. Ursprünglich sollte die Hauptversammlung schon Mitte September und zusammen mit dem Philatelistentag in Siegburg stattfinden, aber die Corona-Pandemie machte eine Verschiebung und einen bescheideneren Rahmen erforderlich.

Organisatorisch war die Hauptversammlung gut vorbereitet und wurde problemlos durchgeführt. Inhaltlich war die Vorbereitung leider nicht so gut. Das fing schon zu Beginn der Sitzung bei der Klärung der Frage an, wie gewählt und abgestimmt werden sollte. Erst nach einer runden Dreiviertelstunde konnte man sich darauf einigen, genauso zu wählen und abzustimmen wie bei den letzten Hauptversammlungen.



In der November-philatelie hatte der BDPh-Präsident Alfred Schmidt angekündigt, große Fragen wie die Öffentlichkeitsarbeit und die Digitalisierung sowie die Anpassung von Administration und Strukturen würden behandelt. Tatsächlich wurden diese Themen nur im Bericht des Präsidenten kurz gestreift, sie standen aber auch gar nicht auf der Tagesordnung. Vielmehr war die Neuwahl des BDPh-Vorstandes der wichtigste Tagesordnungspunkt. Der Präsident, der Schatzmeister und der Beisitzer Konrad Krämer stellten sich wieder zur Wahl. Gegenkandidaten gab es nicht. Präsident Alfred Schmidt wurde bei einigen Gegenstimmen wiedergewählt,

Schatzmeister Walter Bernatek und Beisitzer Konrad Krämer einstimmig. Da Jan Billion nicht mehr zur Verfügung stand, kandidierte Frank Blechschmidt als Vizepräsident. Er wurde zwar gewählt, konnte aber nicht alle überzeugen. Obwohl er keinen Gegenkandidaten hatte, erhielt er nicht einmal zwei Drittel der abgegebenen Stimmen. Dagegen wurde für den ausscheidenden Jürgen Witkowski als zweiter Beisitzer Eric Scherer einstimmig gewählt.

Der zweite wichtige Punkt auf der Tagesordnung war die Festsetzung des Bundesbeitrages für die Geschäftsjahre 2023 und 2024. Hier hatte der Schatzmeister im Hinblick auf die stetig sinkenden Mitgliederzahlen in den Vereinen und den dadurch ebenfalls sinkenden Beitragseinnahmen eine Erhöhung des Bundesbeitrages ab 2023 um 5 € auf 20 € je Mitglied beantragt. Dagegen hatte unser Verband beantragt, den Beitrag für Mitglieder der philatelistischen Verbände bis 2024 stabil zu halten und bei 15 € zu belassen. Begründet haben wir unseren Antrag damit, dass eine Erhöhung wegen der Corona-Pandemie, aber auch wegen der nicht beitragsfinanzierten IBRA 2023 zur Unzeit käme und außerdem aus Vorjahren reichlich Rücklagen vorhanden sind, um den Beitragsausfall für 2023 und 2024 auszugleichen. Leider konnten wir mit unserem Antrag nur zwei weitere Verbände und einige Vereine überzeugen. Immerhin wurde erreicht, dass der Bundesbeitrag für die Jahre 2023 und 2024 nur um 3 € auf 18 € pro Jahr und Mitglied erhöht wird. Mit dieser Beitragsanpassung werden wir leben müssen.

Am Sonntag, den 7. November 2021 fand dann noch eine Festveranstaltung zum 75jährigen Jubiläum des BDPh statt, coronabedingt in bescheidenem Rahmen. Auch wenn die Zahl der Teilnehmer beschränkt werden musste, vermisste man doch die



Mitglieder der früheren Bundesvorstände des BDPH und die früheren Verwaltungsratsvorsitzenden, die diesen Verband doch ehrenamtlich mitgestaltet haben. Ganz überwiegend standen sie wohl nicht einmal auf der Einladungsliste für die Festveranstaltung. Schade, hier wurde eine Gelegenheit vertan, das Ehrenamt im BDPH zu würdigen. Dann darf man sich nicht wundern, wenn sich kaum noch Kandidaten für ehrenamtliche Funktionen im BDPH finden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein interessanter Vortrag von Wolfgang Maassen über die vergangenen 75 Jahre des Bundes Deutscher Philatelisten, in dem er die doch sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten der sieben Präsidenten des BDPH, die den Verband geprägt haben, vorstellte. Zuvor wurden noch einige Ehrenmedaillen vergeben, und nach nur eineinhalb Stunden war die Festveranstaltung beendet. Im Vorraum wurde von einem Mitarbeiter des neuen externen Eventteam der Post noch ein Sonderstempel abgeschlagen. Da dieses Team sich ja nicht mit dem Verkauf von Briefmarken befasst, bot die BDPH-Geschäftsstelle Briefmarken und Blocks zum Tag der Briefmarke 2021 an. Ein Sonderumschlag wurde nicht verkauft, dafür wurde kostenlos ein Blankoumschlag abgegeben.



## Briefmarkenbörsen in den Niederlanden

Über die Grenzen der Niederlande hinweg bekannt ist die Eindejaarsbeurs Barnefeld. Coronabedingt ist diese Briefmarkenbörse, nachdem sie in 2020 ausfallen musste, in die mit 5500 qm wesentlich größere Expo-halle in Houten, einem Vorort von Utrecht, umgezogen. Dort findet die Börse, jetzt unter dem Namen Oudjaarsbeurs Houten, am 28. Dezember von 9.30 bis 17 Uhr und am 29. Dezember 2021 von 9.30 bis 16 Uhr statt. Die Adresse des Veranstaltungsortes ist Meidoornkade 24 in 3992 AE Houten.

Weiter gibt es am Samstag, den 8. Januar 2022 von 9.30 bis 15 Uhr in der Sporthalle Hoogkerk, in 9744 AP Groningen, Zuiderweg 70, eine Nieuwjaarsbeurs der Philatelistenvereinigung Groningen in Zusammenarbeit mit WB Evenementen. Hoogkerk ist ein ländlicher Ortsteil Groningens. Man erreicht Hoogkerk, wenn man von Leer über die Autobahn A 31 und A (N) 7 an Groningen vorbeifährt und dann die Abfahrt 35 nimmt.

Am Samstag, den 12. Februar 2022 von 10 bis 16 Uhr findet in Roden (Niederlande) im Sportzentrum De Hullen, 9301 HX Roden, Ceintuurbaan Zuid 6, wieder die auch bei Sammlern aus Nordwestdeutschland beliebte Briefmarkenmesse NOORD statt. Nach Roden fährt man von Leer über die Autobahnen A 31 und A 7 an Groningen vorbei, nimmt die Abfahrt 35, dann über die N 372, Fahrzeit insgesamt etwa eine Stunde.

Nähere Informationen zu allen drei Veranstaltungen gibt es beim Veranstalter per E-Mail unter [info@wbevenementen.eu](mailto:info@wbevenementen.eu), abends auch telefonisch unter 0031 505033926. Es empfiehlt sich wegen der Coronapandemie, bevor man losfährt, auf der Internetseite des Veranstalters [www.wbevenementen.eu](http://www.wbevenementen.eu) nachzuschauen, ob es vielleicht Änderungen gibt.



## Wir erinnern uns an Heinz Bubacz

Schon in seiner Jugend war Heinz Bubacz Mitglied der Jugendgruppe der Gemeinschaft deutscher Sammler in Paderborn. Nach einer durch Ausbildung und Beruf bedingten Pause wurde er 1958 Mitglied des Vereins Emdener Briefmarkensammler, in dem er ab 1966 zweiter Vorsitzender, von 1975 bis 1986 Vorsitzender und danach Ehrenvorsitzender war. Von 1975 bis 1989 war er Schatzmeister des Landesverbandes Elbe-Weser-Ems.

Heinz Bubacz war schon als Elfjähriger aktiver Sammler. Von 1947 bis 1976 sammelte er Schweiz, ab 1976 Ostfrieslandbelege bis 1900. Später baute er eine Heimatsammlung Emden auf, daneben sammelte der Bahnpost aus dem Weser-Ems-Gebiet und die Vorläuferstaaten von Südafrika.

Für seine Verdienste erhielt er 1972 die Verdienstnadel des Bundes Deutscher Philatelisten in Bronze, 1978 in Silber und 1982 in Vermeil. 1989 hat sein großes Engagement in vielen Bereichen der Philatelie den Landesverband Elbe-Weser-Ems, heute Nordwestdeutscher Philatelistenverband Elbe-Weser-Ems, veranlasst, Heinz Bubacz mit der Eintragung in das Ehrenbuch des Landesverbandes zu ehren.

Heinz Bubacz ist am 2. September 2021 im Alter von 92 Jahren verstorben.



## Deutsch-Niederländischer Tauschtag am 26. März 2022 in Hesel

Auch im nächsten Jahr soll es wieder Deutsch-Niederländische Tauschtage der Briefmarkenfreunde Leer geben. Der erste Tauschtag ist für Samstag, den 26. März 2022 vom 8 Uhr bis 15 Uhr in 26835 Hesel in der Veranstaltungshalle an der Fabrik 15 geplant. Weil wir im nächsten Frühjahr wohl immer noch mit der Coronapandemie rechnen müssen, soll dieser Großtauschtag nach den 2-G-Regeln durchgeführt werden, d.h., dass nur geimpfte und genesene Sammlerinnen und Sammler Zutritt zur Veranstaltungshalle haben werden. Die Impfung oder Genesung ist natürlich nachzuweisen und wird am Eingang kontrolliert.

Diese Regelung mag nicht jeder gut finden, aber sie hat für die Veranstaltung, wenn die Regeln sich nicht noch ändern, große Vorteile. Sind nur Geimpfte und Genesene anwesend, müssen keine Abstände eingehalten werden, auch auf eine Mund-Nasen-Maske kann verzichtet werden. Bei einer Grundfläche der Halle von rund 600 qm können wir den Anbietern dann statt 40 Tische rund 70 Tische zur Verfügung stellen, und es finden dort mehr als 20 Anbieter Platz. Das bringt für alle Vorteile, Anbieter können mehr Marken und Belege anbieten, die Besucher finden mehr für ihre Sammlungen. Außerdem hat sich beim Deutsch-Niederländischen Tauschtag im September 2021 gezeigt, dass alle Anbieter und fast alle Besucherinnen und Besucher geimpft oder genesen waren.

Die Briefmarkenfreunde Leer hoffen, dass sie den Deutsch-Niederländischen Tauschtag am 26. März 2022 wie geplant durchführen können. Anfang des Jahres sollen alle Anbieter angeschrieben werden, um ihre Tischwünsche zu erfahren. Über eine große Resonanz und auf viele Besucher würden wir uns freuen.

Oswald Janssen,  
Briefmarkenfreunde Leer



Ulrich Felzmann  
50 Jahre Berufphilatelist  
Auktionator seit 1976



## Unsere nächsten Auktionen:

e@uction im Januar • 17. bis 21. Januar 2022

Große Frühjahrs-Auktion • 15. bis 19. März 2022

## Wir bieten den perfekten Rahmen für Ihre Einlieferung

- Drei große internationale Auktionen im Jahr für Briefmarken und Münzen
- Zusätzlich regelmäßige e@uctions als reine Online-Auktionen
- Weltweites Netzwerk mit hoher Kaufkraft
- Moderner Internetauftritt
- Präsentation in unseren hochwertigen Katalogen
- Kostenlose Beratung und Schätzung durch erfahrenen Philatelisten
- Rundum-Service für Ihre Einlieferung
- Hausbesuche gerne auf Anfrage
- Abholung europaweit
- Faire Konditionen, schnelle und transparente Abwicklung
- Direkt-Ankauf jederzeit möglich
- Seriös und kompetent seit 1976

**Aktuelle Informationen**  
unter: [www.felzmann.de](http://www.felzmann.de)



## AUKTIONSHAUS FELZMANN

*Ihr Partner für hochwertige Philatelie und Numismatik*

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG  
40210 Düsseldorf · Immermannstr. 51  
Fon + 49 211-550 440 · Fax +49 211-550 44 11  
[www.felzmann.de](http://www.felzmann.de) · [info@felzmann.de](mailto:info@felzmann.de)



## **Bericht der Jahreshauptversammlung am 01. August 2021 des Auricher Briefmarkensammlervereins „Auphilia“ e.V. im Kreis Aurich**

Mit halbjähriger coronabedingter Verzögerung fand am 1. August die Jahreshauptversammlung der im Auricher Briefmarkensammlerverein „Auphilia“ organisierten Mitglieder im alten Feuerwehrhaus in Aurich-Haxtum statt. Erstmals eröffnete der neue 1. Vorsitzende Ulrich Rosin die Versammlung. Er freute sich, dass fast 40% der Mitglieder der Einladung des Vorstandes nachgekommen waren. In seinem Grußwort dankte er den Mitgliedern für die Teilnahme an den Tauschtagen ebenso wie seinen Vorstandskollegen für die erhaltene Unterstützung im abgelaufenen Jahr. In Zusammenhang mit der neuen Datenschutzverordnung erhielt er von der Versammlung das o.K. für eine Veröffentlichung gemachter Fotos. Einspruch gegen die Form und Frist der Einladung wurde nicht erhoben.

Rosin freute sich über zwei neue Mitglieder-eintritte in 2020, leider waren aber auch zwei Austritte aus gesundheitlichen Gründen wie durch Tod zu vermelden. Zum Jahresende 2020 hatte der Verein 51 Mitglieder. Im Rahmen der sog. „Weihnachtspost“ wurden zur Verkürzung der JHV der Bericht des 1. Vorsitzenden wie auch das Protokoll der JHV 2020 den Mitgliedern zugesandt. Fragen zu den Berichten gab es keine, wodurch das Protokoll automatisch genehmigt war. Der 1. Vorsitzende wies darauf hin, dass ausgeliehene Briefmarkenkataloge zum folgenden Tauschtag wieder für die Mitglieder zur Verfügung stehen sollten. Die Landesverbandstagung findet am 10. Oktober in Delmenhorst statt. Zur Bildung von Fahrgemeinschaften erbat er die Meldungen an den Vorstand.

Zu der im vergangenen Jahr neu beschlos-

senen und aktualisierten Satzung gab es keine Fragen.

Kassenwart Friedrich Peters wartete wieder mit reichlich Zahlenmaterial auf. Er gab eine umfassende Erklärung über Einnahmen und Ausgaben ab und konnte von einem gesunden Kassenbestand berichten. Den Kassenprüfern Werner Strümpel und Horst Daubenspeck stand Peters bei der Prüfung Rede und Antwort. Sie zeigten sich mit den Antworten zufrieden und dankten ihm für die geleistete Arbeit.

Für die Erwachsenen bleiben die Jahresbeiträge weiterhin stabil bei 40 Euro, wovon 21 Euro an den Landesverband abzuführen sind. Der Bundesverband will seinen Beitrag ab 2023 erhöhen. Die Mitgliedsbeiträge für Jugendliche, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, beträgt weiterhin 5 Euro. Der Landesverband verlangt 6 Euro von den Jugendlichen im Jahr.

Das älteste anwesende Mitglied Dieter Zielinski beantragte mit dem Dank für die vom Vorstand geleistete Arbeit deren Entlastung. Diese erfolgt bei Enthaltung des Vorstandes.

Neuerdings ist der Verein auch im Internet vertreten. Die Homepage [briefmarkenfreunde-aurich.de](http://briefmarkenfreunde-aurich.de) ist Informationsstelle nicht nur für die Mitglieder. Sie hat sich auch als potenzielle Anlaufstelle für neue Mitglieder herauskristallisiert. Auch Verkäufer von Sammlungen finden damit die richtigen Ansprechpartner. Die jährlich anfallenden Kosten des Providers in Höhe von 48 Euro werden gegenfinanziert durch die Einsparung der Lagermiete für die Ausstellungsrahmen, die beim Vorsitzenden lagern. Die Seitengestaltung und Pflege der Homepage erfolgt kostenlos durch die Ehefrau des 1. Vorsitzenden.





Zwei Briefmarkenauktionen wurden während der Pandemie als Briefauktion durchgeführt. Damit betrat der Auricher Briefmarkensammlerverein Neuland. Mit jeweils 17 Teilnehmern kann von einem Erfolg gesprochen werden. Dennoch hofft der Vorstand auf die Durchführung einer normalen Auktion.

Katalogwart Hans-Joachim Hoffmann teilte der Versammlung mit, das sämtliche alte Kataloge verkauft werden konnten. Der Verleih von Katalogen wurde überwiegend während der Pandemiezeiten genutzt. Hier sieht er noch Luft nach oben. Nach einem Satzungsbeschuß sollen die Ausgaben der Kataloge auf dem neuesten Stand sein. Nach Aussagen des Ehrenvorsitzenden Horst Helmke wirbt der Verein nicht zuletzt mit dem Verhalten sämtlicher aktueller Michelkataloge und sollte daran auf jeden Fall festhalten. Einen positiven Beschuß dazu ergab die Mitgliederbefragung bei nur einer Gegenstimme.

Wegen der Teilnahme an einer Rundsendung erhielt Rosin von den Mitgliedern den Auftrag, sich bei dem Sammlerverein in Leer über den Inhalt sowie die Bedingungen zur Teilnahme zu informieren. Anfallende Nebenkosten sollten sich auf jeden Fall amortisieren.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden vom 1. Vorsitzenden Ulrich Rosin die anwesenden Mitglieder Werner Strümpel (25 Jahre) und Gerd Hoberg (10 Jahre) geehrt. Weiterhin geehrt mit Urkunde und Nadel des Landesverbandes wurden Kurt Jensen für 25- und Thomas Janssen für 40-jährige Mitgliedschaft.

Erwähnung fanden auch die Mitglieder, für die keine besondere Ehrung vorgesehen ist: 30 Jahre: Wilfried Zilz, 35 Jahre: Heinz de Vries und Werner Dietze, 45 Jahre: Gerhard Raveling.



Auf dem Bild von links nach rechts die vom 1. Vorsitzenden Ulrich Rosin (Bildmitte) vorgenommene Ehrung für langjährige Mitgliedschaft für die anwesenden Mitglieder Werner Strümpel (25 Jahre) und Gerd Hoberg (10 Jahre).

Bild: Hans-Gerd Meyerholz

**Hans-Joachim Hoffmann**

## **Briefmarkenfreunde Papenburg e.V. Wechsel im Vorstand**

Am 31.08.2021 war es soweit, die letzte Mitgliederversammlung unter Vorsitz von Wilhelm Freier fand statt. Wilhelm führt unter anderem aus, dass sowohl er als 1. Vorsitzender als auch der 2. Vorsitzende Werner Leffers und Kassenwart Jürgen Ferber aus dem Vorstand ausscheiden werden. Dies ist auch schon vorab rechtzeitig mitgeteilt worden. Damit gehen jahrzehntelange Vorstandsarbeit zu Ende. Man hat über die Jahre verschiedenste Aktionen organisiert und erfolgreich durchgeführt, beispielsweise erinnert Freier an das Postleitzahlenfest Rheide, die Erstellung der Vereinschronik zum 50-jährigen Jubiläum und den Landesverbandstag in Papenburg. Freier bedankt sich für viele gemeinsame Jahre, die Vereinsarbeit hat immer sehr viel Freude bereitet. Er



freulicherweise konnten die Mitgliederzahlen des Vereins sogar leicht gesteigert werden; dies ist sicherlich ungewöhnlich positiv.

Willi Freier gehört dem Verein seit 37 Jahren und dem Vorstand über 32 Jahre an. Seit 1996 und somit über 25 Jahre war Willi Freier 1. Vereinsvorsitzender. Mit viel Herzblut und Begeisterung hat er den Verein vorbildlich durch sicherlich nicht leichte Jahre geführt. Viele Aktionen tragen seine Handschrift. Werner Leffers gehört unserem Verein seit 29 Jahren an. Das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidete er ebenfalls seit 25 Jahren. Hilfsbereit und tatkräftig hat er den Verein jederzeit unterstützt.

Jürgen Ferber ist dem Verein 1999 beigetreten. Seit 2002 und somit 19 Jahre hat er die Kassengeschäfte geführt und dem Verein mit Rat und Tat erfolgreich zur Seite gestanden.

Der Verein der Briefmarkenfreunde Papenburg ist Wilhelm Freier, Werner Leffers und Jürgen Ferber für die vorbildliche Vorstandsarbeit zu großem Dank verpflichtet.



Der neue Vorstand von links nach rechts:  
Kassenwart (Schatzmeister): Carsten Reimers  
Schriftführer (wie gehabt): Klaus Rohen  
1. Vorsitzender: Oliver Zörgiebel  
2. Vorsitzender: Willi Evering

Dankenswerterweise haben sich im Vorfeld Mitglieder bereit erklärt, dem Vorstand beizutreten zu wollen. Zum neuen 1. Vorsitzen-

den wurde Oliver Zörgiebel, zum neuen 2. Vorsitzenden Willi Evering, zum neuen Kassenswart Carsten Reimers und als Schriftführer Klaus Rohen gewählt.

Vorsitzender Zörgiebel überreicht den ausgeschiedenen Vorstandskollegen verschiedene Präsenten und Urkunden. Wilhelm Freier wird anschließend einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Versammlung spricht ihren Dank durch langen Applaus aus.



Vorne von links nach rechts: ehem. Kassenswart Jürgen Ferber, ehem. Vorsitzender (und jetziger Ehrenvorsitzende) Willi Freier, der neue Vorsitzende Oliver Zörgiebel und Willi Evering als Geehrter für 25-jährige Vereinsmitgliedschaft. hinten: Heinrich Trecksel als Geehrter für seine 15-jährige Vereinsmitgliedschaft.

**Klaus Rohen**





# PHILATELIE Heisig

Open Philately ● Thematik ● Historische Dokumente

- Briefmarken, Ganzsachen und Briefe Weltweit in meinem Ebay-Shop und auf meiner Shop Website.
- Fehllistenbearbeitung
- Ständig Sonderaktionen und Themenschwerpunkte
- Individueller Kundenservice und Beratung
- Ankauf Philatelie Weltweit



Angebote unter:  
EBAY:  
Shop Webseite:

[www.ebay.de/str/heisigphilatelie](http://www.ebay.de/str/heisigphilatelie)  
[www.heisig-philatelie.de](http://www.heisig-philatelie.de)



Frank Heisig Philatelie  
Tiefer Weg 44  
49577 Ankum

☎ 01520 1717816  
@ info@heisig-philatelie.de



### Die Briefmarken Luxemburgs

1852 – 1918

#### Territoriale Entwicklung

Das kleine Land Luxemburg hatte seit dem Mittelalter eine wechselvolle Geschichte. Die vor über 1000 Jahren gegründete Grafschaft Luxemburg spielte in der deutschen Geschichte einmal eine große Rolle und stellte zwischen 1308 und 1437 vier Kaiser des Heiligen Römischen Reichs und vier Könige von Böhmen. 1308 wurde Graf Heinrich von Luxemburg zum römisch-deutschen König gewählt und 1312 zum römischen Kaiser gekrönt. Sein Sohn Johann wurde 1310 König von Böhmen. Kaiser Karl IV. erhob die Grafschaft Luxemburg 1354 zum Herzogtum. Mit dem Tod des Kaisers Sigismund (zugleich König von Ungarn und Böhmen) 1437 starb das bedeutende Grafengeschlecht in der männlichen Linie aus und Luxemburg kam zum Herzogtum Burgund. Nach dem Tod des letzten Burgunderherzogs Karl der Kühne 1477 fiel Luxemburg mit dem übrigen burgundischen Erbe an Karls Tochter Maria von Burgund und ihren Ehemann, den späteren Kaiser Maximilian I. von Habsburg. So gelangte es 1482 unter die Herrschaft der Habsburger und 1555 an deren spanische Linie. 1659 führte der Pyrenäenfrieden zwischen dem Königreich Frankreich und dem von den Habsburgern regierten Königreich Spanien zur ersten Teilung Luxemburgs, der Abtretung des Südens des Landes an Frankreich. Von 1684 bis 1697 war das Land infolge des Reunionskrieges Ludwigs XVI. gänzlich unter französischer Herrschaft.



Das Großherzogtum Luxemburg, so wie es 1815 auf dem Wiener Kongress gebildet wurde, auf einer Briefmarke von 2015.

In der heutigen Form ist das Großherzogtum Luxemburg ein Ergebnis des Wiener Kongresses von 1815. Dabei erhielt das Königreich Preußen östliche Gebiete des früheren Luxemburg. Dort wurde auch festgelegt, dass der König der Niederlande aus dem Hause Nassau-Oranien in Personalunion Großherzog von Luxemburg wird. 1830 schloss sich Luxemburg teilweise der belgischen Revolution an, danach kam 1839 das „Französische Quartier“, nämlich die französischsprachige Westhälfte, als Provinz Luxemburg an Belgien. Seither verblieb im Großherzogtum Luxemburg nur noch das „Germanische Quartier“, die moselfränkisch sprechende Osthälfte. Das Großherzogtum war Mitglied des Deutschen Bundes.

#### TERRITORIALE ZERSTÜCKELUNG

##### ABGETRETENE GEBIETE

an Frankreich im Jahre 1659    an Preußen im Jahre 1815    an Belgien im Jahre 1839



### Das Geldwesen in Luxemburg

Luxemburg hatte eigentlich keine eigene Währung. Es benutzte das Geld der großen Nachbarländer, den französischen Franken zu 100 Centimes und den deutschen Thaler zu 30 Groschen. Nur Kleinmünzen bis 10 Centimes gab das Großherzogtum heraus, mit den kleinen Münzen aus unedlem Metall ließ sich Gewinn machen. Eine Besonderheit ist die Münze



zu 2½ Centimes, damit konnten Groschen zu 12½ Centimes gewechselt werden. Im ersten Weltkrieg mussten Münzen bis 25 Centimes in Zink ausgegeben werden, da der Kleingeldnachschieb aus Frankreich ausblieb. Zwischen 1876 und 1900 gaben luxemburgische Banken Banknoten in Markwährung heraus, um sie im benachbarten Deutschland in Umlauf zu setzen. Im 1. Weltkrieg mussten 1914 Geldscheine in Franken- und Markwährung vom Staat ausgegeben werden, um die Bevölkerung mit Geld zu versorgen.

## Großherzog Wilhelm III – Briefmarkenausgaben im Deutschen Bund

König und Großherzog Wilhelm III. war in erster Ehe von 1839 bis 1877 mit Sophie von Württemberg verheiratet. Aus dieser Ehe hatte er drei Söhne, die aber alle vor ihm, zwischen 1850 und 1884, verstarben. Von Königin Sophie lebte er seit 1851 bis zu ihrem Tode 1877 getrennt, da die Ehe zerrüttet war. Das lag vor allem daran, dass König Wilhelm III. (Spitzname König Gorilla) zahllose Nebenbeziehungen hatte. Er hatte außerhalb seiner ersten Ehe noch 11 Kinder von 10 verschiedenen Frauen, geboren zwischen 1836 und 1874.

Da Wilhelm III. nur noch einen Thronerben hatte, den depressiven Prinzen Alexander, heiratete er 1879 im Alter von 62 Jahren erneut, und zwar die 20jährige Emma von Waldeck-Pyrmont. Mit ihr hatte er noch eine Tochter, die ihm 1890 in den Niederlanden als Königin Wilhelmina folgte. Als Großherzogin von Luxemburg konnte sie ihrem Vater nicht folgen, da dort das salische Thronfolgerecht galt, das Frauen von der Thronfolge ausschloss.



Am 15. September 1852 wurden die ersten Briefmarken in Luxemburg ausgegeben, ein Wert zu 10 Centimes für die Inlandspost und ein Wert zu 1 Silbergroschen für den Deutsch-Österreichischen Postverein. Sie wurden von der Buchdruckerei Wahl in Luxemburg im Stichtiefdruck auf Papier mit Wasserzeichen „W“ gedruckt. Auflagen 2.121.600 bzw. 716.800 Stück. Die Marken zeigen Wilhelm III. König der Niederlande und Großherzog von Luxemburg und wurden von Jacques Wiener aus Brüssel entworfen.



Am 29. September 1859 erschienen neue Marken in zwei verschiedenen Wappenzeichnungen, diesmal alle in Centimes-Währung. Die kleinen Werte waren für Drucksachen, die Marken zu 12½, 25 und 37½ Centimes (= 1, 2 und 3 Silbergroschen) für den Deutsch-Österreichischen Postverein vorgesehen. Die Marken wurden bei C. Neumann in Frankfurt a.M. im Steindruck in Auflagen zwischen 2,4 Millionen (10 C.) und 102.600 (25 C.) Stück gedruckt.



1865 und 1866 wurden die Farben der Postvereinsmarken aufgrund der Farbenkonvention geändert, gleichzeitig wurden die ersten



Marken durchstochen, die 1 Centime farblos, die anderen Marken farbig (wie Thurn und Taxis). Auflagen zwischen 6,1 Millionen (10 C.) und 24.100 (37½ C.) Stück.

## Briefmarkenausgaben nach Auflösung des Deutschen Bundes im August 1866

Nach dem Krieg Preußens und seiner Verbündeten gegen den deutschen Bund unter der Führung Österreichs 1866, in dem Preußen siegreich war, wurde der Deutsche Bund aufgelöst. In dem von Preußen neu gegründeten Norddeutschen Bund wurde Luxemburg kein Mitglied. Es war wohl auch nicht im Interesse der neuen deutschen Führungsmacht Preußen, in den neuen Bund ein Land aufzunehmen, das von einem souveränen europäischen Monarchen in Personalunion regiert wurde. Preußen war eine kleindeutsche Lösung unter seiner Herrschaft lieber.



Nach Auflösung des Bundes wurden 1867 und 1868 weitere Centimes-Werte farblos durchstochen ausgegeben. 1871 wurde die Farbe des Wertes zu 4 Centimes (= ½ Groschen, Drucksachenporto im Postverein) in Grün geändert, der Durchstich blieb farblos. Auflagen 703.000, 200.000 und 300.000 Stück. Die Marken wurden weiterhin in Frankfurt a.M. gedruckt.



Daneben wurden zwischen 1867 und 1871 auch weitere Werte farbig durchstochen, 1867 kam auch ein neuer Wert zu 20 Centimes hinzu, der 1867 in gelbbraun und 1871 in graubraun gedruckt wurde. Auflagen zwischen 1,1 Millionen (1 C.) und 100.000 (30 C.) Stück.



1872 wurde die Farbe des Wertes zu 1 Centime in rotbraun geändert, Auflage 3 Millionen Stück. Von dem nicht mehr benötigten Wert zu 37½ Centimes wurden 75.800 Stück mit „Un Franc“ (= 1 Franken) überdruckt. Dies waren die letzten in Frankfurt a.M. gedruckten Marken. 1874 wurde die Drucksachenmarke im Lande selbst, in der Druckerei Pierre Bruck, gedruckt. Die Druckerei war aber noch nicht in der Lage, diese Marke auch mit Durchstich oder Zähnung zu versehen. Auflage 72.800 Stück.



1875 wurde die ganze Freimarkenserie von 1 Centime bis 1 Franken, (diese wie bisher als Überdruckmarke) in der Druckerei Pierre Bruck in Luxemburg gedruckt und kam ab 1. Januar 1875 an die Schalter. Die Marken wurden jetzt gezähnt. Da die Marken mit engem Abstand zueinander gedruckt wurden, blieb zwischen Bild und Zähnung nur ein schmaler Rand. Auflagen zwischen 4,9 Millionen (10 C.) und 52.000 (30 C.) Stück.



Von der 1875 neu eingeführten Wertstufe zu 5 Centimes gibt es einen geschnittenen Probe-druck in hellem Gelb.



1880 übernahm die Druckerei Johann Enschede en Zonen in Haarlem, Niederlande, den Druck der Luxemburger Briefmarken. Die Marken sind an dem breiteren Rand zu erkennen und kamen am 30. März 1880 an die Postschalter. Auflagen zwischen 2,5 Millionen (10 C.) und 201.600 (30 C.) Stück.



1882 wurde eine neue Freimarkenserie vorbereitet. Die Marken zeigen die Allegorien des Ackerbaus und des Handels und ein kleines

Wappen. Der Entwurf stammt von A. Marc, Luxemburg, der Stich von E. Mouchon, Paris. Der Entwerfer hat sich bei seinem Entwurf wohl an den französischen Marken im Muster „Allegorie“ orientiert, die dort von 1876 bis 1900 in Gebrauch waren. Von dem Wert zu 1 Centime gibt es Probedrucke in verschiedenen Farben, hier die Farben der Marken zu 4 und 30 Centimes und zu 1 und 5 Franken.



Die Freimarkenserie mit der allegorischen Zeichnung kam am 1. Dezember 1882 an die Postschalter. Neu waren die Werte zu 50 Centimes und 5 Francs, dafür entfiel die 40-Centimes-Marke. Die Marken wurden im Buchdruck in der Druckerei Johann Enschede en Zonen in Haarlem gedruckt. Auflagen zwischen 383.100 (30 C.) und 9,6 Millionen (10 C.) Stück. Bei den beiden Frankenwerten betragen die Auflagen 558.000 (1 F.) und 586.300 (5 F.) Stück. Die Gültigkeit dieser und aller seit 1852 ausgegebenen Marken endete am 31. Dezember 1905.

## Wechsel des Herrscherhauses nach dem Tod von Wilhelm III. 1890:

Die Verfassung des Großherzogtums Luxemburg vom 17. Oktober 1868 legte in Artikel 3 fest: „Die Krone des Großherzogtums ist erblich in der Familie Nassau, und zwar in Gemäßheit des Vertrages vom 30. Juni 1783, des Art. 71 des Wiener Traktates vom 9. Juni 1815 und des Londoner Vertrags vom 11. Mai 1867.“

Artikel 71 der Wiener Congreß-Akte - Familienvertrag zwischen den Fürsten von Nassau: „Das Recht und die Ordnung der Erbfolge, welche zwischen den beiden Linien des Hauses Nassau durch die Acte von 1783,



genannt: Nassauischer Erbverein, sind festgesetzt worden, werden beibehalten, und von den vier oranien-nassauischen Fürstenthümern auf das Großherzogthum Luxemburg übertragen.“ Der Vertrag vom 30. Juni 1783 ist der Nassauische Erbverein, durch den das Großherzogthum Luxemburg innerhalb der Familie Nassau vererbt wird. Nach diesem Vertrag erben, solange es im Gesamthaus Nassau noch männliche Erben gab, zunächst nur diese. Deshalb wurde nach dem Tode des bisherigen Großherzogs Wilhelm III. nicht seine Tochter Wilhelmine, sondern der nächste männliche Erbe aus dem Gesamthaus Nassau Großherzog von Luxemburg. Das war Adolph von Nassau-Weilburg, der von 1839 bis 1866 Herzog des Herzogtums Nassau im Deutschen Bund war. 1866 wurde sein Herzogtum nach dem Krieg Preußens gegen den Deutschen Bund von Preußen gegen Entschädigung annektiert.

## Briefmarkenausgaben unter Großherzog Adolph



Ab 1891 erschienen die Freimarken ab 10 Centimes mit dem Bild des neuen Großherzogs Adolph. Am 23. Juli 1891 kamen die Werte zu 10 und 25 Centimes an die Postschalter, 1893 folgten die weiteren Werte. Es wurde auch wieder ein Wert zu 37½ Centimes (= 30 Pfennig) ausgeben, neu kam ein Wert zu 2½ Francs (= 2 Mark) hinzu. Gedruckt wurden die Marken bei Enschede in Haarlem im Stichtiefdruck nach einem Entwurf von Prof. Engels, Luxemburg. Sie waren gültig bis zum 31.12.1908.



Am 4. Mai 1895 wurden auch die kleinen Centimes-Werte mit dem Bild des Großherzogs ausgegeben. Die Marken wurden im günstigeren Buchdruck bei Enschede gedruckt, auch der viel gebrauchte 10-Centimes-Wert. Ab 1900 wurde nach belgischem Vorbild die Vorausentwertung von Briefmarken eingeführt, in einem Kasten der Ortsname und Jahreszahl. Auch diese Marken waren gültig bis zum 31. Dezember 1908.

## Briefmarkenausgaben unter Großherzog Wilhelm IV

Nach dem Tod von Großherzog Adolph am 17. November 1905 folgte ihm Wilhelm IV. Er war der älteste Sohn des Großherzogs Adolph und dessen Gattin Prinzessin Adelheid Marie von Anhalt-Dessau. Er verbrachte seine Kindheits- und Jugendjahre im angestammten Herzogtum Nassau. Nach der Annexion des Landes durch Preußen schlug der Erbprinz die Soldatenlaufbahn in der k.u.k. österreichischen Armee ein, die er 1888 wieder verließ, nachdem sich nach dem Tod des niederländischen Kronprinzen Alexander 1884 die Perspektive einer Thronbesteigung des Hauses Nassau-Weilburg in Luxemburg abzeichnete. Nach der Vereidigung seines Vaters Adolph als Großherzog von Luxemburg im November 1890 nahm der neue Erbprinz diverse offizielle Pflichten wahr, ehe er am 4. April





1902 mit der Ausübung der Amtsgeschäfte des Staatsoberhaupts beauftragt wurde.

Der protestantische Erbgroßherzog Wilhelm heiratete am 21. Juni 1893 die portugiesische Infantin Maria Anna von Braganza, die katholischen Glaubens war. Die sechs Mädchen des erbgroßherzoglichen Paares wurden demzufolge katholisch erzogen, wie der überwiegende Teil der luxemburgischen Bevölkerung.

Von einer schweren Krankheit gezeichnet, ernannte Wilhelm 1908 seine Gemahlin zur Statthalterin im Großherzogtum. Großherzog Wilhelm IV. starb am 25. Februar 1912.



Am 26. November 1906 wurden die ersten sieben Freimarken mit dem Bild des neuen Großherzogs Wilhelm IV. ausgegeben, gedruckt bei Enschede im Stichtiefdruck nach einem Entwurf von Pierre Blanc, Luxemburg. 1908 folgten die Werte zu 30 und 87½ Centimes (= 70 Pfennig) und 1, 2 ½ und 5 Franken. Gültig waren diese Briefmarken bis zum 31. März 1921.



Am 10. Oktober 1907 wurden auch die kleinen Werte neu ausgegeben, diesmal wieder in Wappenzeichnung nach einem Entwurf von Pierre Blanc. Es gab auch eine neue Wertstufe zu 6 Centimes, die 5 Pfennig entsprach. Gedruckt wurden die Marken im Buchdruck wieder bei Enschede. Die Marken waren gültig bis zum 30. Juni 1926. Ab 1908 gab es eine neue Form der Vorausentwertung, jetzt wurden im Buchdruck der Landesname und die letzten beiden Ziffern der Jahreszahl aufgedruckt.



1912 wurde der Wert zu 87½ Centimes mit dem neuen Wert 62½ Centimes überdruckt, was 50 Pfennig in deutscher Währung entsprach. Da zwischen Luxemburg und Deutschland vielfach (deutsche) Inlandsgebühren galten, waren entsprechende Werte erforderlich. 1915 wurden auch die Werte zu 2½ und 5 Franken mit dem neuen Wert 67½ Centimes überdruckt.

## Briefmarkenausgaben unter Großherzogin Marie-Adelheid

Prinzessin Marie-Adelheid wurde als erste der sechs Töchter des Erbgroßherzogs Wilhelm IV. und der Infantin Maria Anna von Portugal geboren. Während ihr Vater Protestant war, gehörte ihre Mutter dem katholischen Glauben an. Wie ihre fünf Schwestern wurde Marie-Adelheid katholisch erzogen, sie wurde tief religiös und zur eifrigen Katholikin.

Da abzusehen war, dass mangels männlichen Nachwuchses sämtliche Linien des Gesamthauses Nassau nach seinem Ableben aussterben würden, schaffte Wilhelm IV. 1907 mit Zustimmung des Parlament das in Luxemburg gültige Salische Recht ab, um seine



älteste Tochter zur Thronfolgerin ausrufen zu können. Nach dem Tod ihres Vaters Wilhelm IV. am 25. Februar 1912 führte ihre Mutter, die Großherzogin Maria Anna, die Regentschaft noch einige Monate bis zur Volljährigkeit Marie-Adelheids am 18. Juni 1912 weiter. Marie-Adelheid zog bei ihrem Regierungsantritt von der Bevölkerung begeistert empfangen in die luxemburgische Hauptstadt ein.

Nach dem Ausbruch des Weltkriegs war Luxemburg trotz seiner Neutralität seit dem 2. August 1914 von deutschen Truppen besetzt worden. Obwohl Marie-Adelheid dagegen offiziell protestierte, sah sie sich nach dem Krieg durch Gegner der Monarchie, die von manchen alliierten Mächten unterstützt wurden, u. a. wegen ihres früheren Empfangs Kaiser Wilhelms II. mit dem Vorwurf einer prodeutschen Haltung konfrontiert. So kam es von November 1918 bis Januar 1919 zu revolutionären Unruhen. Ein Volksaufstand scheiterte zwar am 9. Januar 1919, doch dankte Marie-Adelheid zur Rettung von Land und Dynastie noch am gleichen Tag ab. Am 13. Januar präsentierte sie den Ministern ihre Schwester Charlotte als ihre Nachfolgerin. Ende Januar 1919 verließ Marie-Adelheid Luxemburg. Maria-Adelheid trat nach päpstlichem Rat im Herbst 1920 in ein Karmeliterinnenkloster ein, musste aber aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustands auf das Klosterleben verzichten. Im Kreis ihrer Familie starb die 29-jährige unverheiratet und kinderlos gebliebene ehemalige Großherzogin am 24. Januar 1924.



Am 4. Mai 1914 wurde eine zunächst 13 Wer-

te umfassende Freimarkenausgabe mit dem Bild der jungen Großherzogin Marie Adelheid erstmals an den Postschaltern verkauft. Am 1. März 1917 folgten zwei Werte zu 17½ und 87½ Centimes. Die neuen Werte wurden für Sendungen nach Deutschland benötigt, weil dort durch die Reichsabgabe die Gebühren erhöht worden waren. Bei einigen Marken wurde die Farbe etwas geändert, um Verwechslungen mit anderen Werten zu verhindern.



Die Marken wurden von dem bekannten österreichischen Jugendstil-Grafiker Prof. Koloman Moser entworfen und von Ferdinand Schirnböck, Wien, gestochen und bei Enschede in Haarlem im Stichtiefdruck hergestellt. Sie waren bis zum 30. Juni 1928 gültig.



Durch kriegsbedingte Portoerhöhungen wurden durch Überdruck neue Werte geschaffen, 1915 zu 75, 1916 zu 17½ und 87½ und 1918 zu 2½ und 7½ Centimes. Diese Aushilfsmarken waren ebenfalls bis zum 30. Juni 1928



gültig. Diese Provisorien waren die letzten Freimarken Luxemburgs bis zum Ende des ersten Weltkriegs.

## Dienstmarken



Am 1. Juli 1875 wurden für dienstliche Sendungen Dienstmarken eingeführt. Zunächst wurden 9 durchstochene Marken, dann 8 gezähnte Marken mit schmalen Rändern und 1880 noch ein Wert mit breiten Rändern mit dem Wort OFFICIEL in zwei Typen überdruckt. Da diese Marken zum teil recht selten und teuer sind, kann ich hier nur einige zeigen.



1882 wurde der Aufdruck geändert, jetzt wurden die Marken mit S. P. (= Service Public – Öffentlicher Dienst) in zwei Typen überdruckt. Überdruckt wurden die durchstochene Marke zu 40 Centimes, die gezähnten Marken mit schmalen Rand zu 1, 4, 5, 12½ Centimes und 1 Franken und alle gezähnten Marken mit breitem Rand. Auch von dieser Ausgabe habe ich nur einige Marken.



Der Grund für die Seltenheit der vorherigen Ausgaben ist, dass schon am 1. Dezember 1882 die nächste Dienstmarkenausgabe in Gebrauch kam. Jetzt wurden die neuen, am gleichen Tage erschienenen Freimarken mit der allegorischen Zeichnung mit S. P. überdruckt, aber nur noch in der breiten Type.



1891 wurden die neuen Freimarken mit dem Bild des Großherzogs Adolph mit S. P. überdruckt, allerdings mit weiterem Abstand, um das Bild des Monarchen nicht zu bedecken. 1895 folgten die kleinen Werte im Buchdruck.





1899 wurde der Aufdruck durch eine Lochung ersetzt. Diesmal wurden die gängigen Freimarken wieder mit dem Wort OFFICIEL durchlocht, mitten durch das Portrait des Monarchen. Diese Beschädigung des Herrscherbildes störte jetzt scheinbar niemanden mehr.



Von der Durchlochung der Dienstmarken kam man schon bald wieder ab. 1908 wurden die neuen Freimarken von 1907 mit dem Wappen und von 1906 mit Großherzog Wilhelm IV. wieder überdruckt, und zwar mit dem Wort Officiel in Zierschrift. Auch der neue Aufdruck ging mitten durch das Bild des neuen Großherzogs.



Auch die Freimarken mit dem Bild der Großherzogin Marie Adelheid erhielten 1915 bzw. 1917 den Überdruck Officiel in Zierschrift. Dies waren die letzten Dienstmarken bis 1918.

## Portomarken



Am 15. Juli 1907 wurden in Luxemburg auch Portomarken eingeführt. Die sieben grünen Portomarken mit Wappen und gesondert in schwarz eingedrucktem Wert wurden nach einem Entwurf von Pierre Blanc, der auch die gleichzeitigen Freimarken entworfen hatte, bei Enschede in Haarlem gedruckt.

## Telegraphenmarken



Am 1. Januar 1883 erschienen in Luxemburg fünf Telegraphenmarken in den Werten 5, 25 und 50 Centimes und 1 und 5 Franken, gedruckt bei Enschede in Haarlem. Bei diesen Marken, die von 1883 bis 1915 gedruckt wurden, gibt es viele verschiedene Zählungen. Die Telegraphenmarken waren bis Ende 1923 in Gebrauch.

Sondermarken wurden in Luxemburg bis 1918 nicht ausgegeben, dafür aber zahlreiche Freimarkenausgaben und besondere Marken für verschiedene Zwecke, wie dieser Artikel zeigt.

Oswald Janssen, AIJP



## Werbung anno dazumal – mit Briefmarken

**REIS-STÄRKE**  
FEINSTE  
GEBR. NIELSEN  
BREMEN

GEBR. NIELSEN  
BREMEN

**An den kleinen Briefmarkenfreund!**

**Sammle Prospekte**

Willst Du Dir unentgeltlich eine Briefmarkensammlung anlegen, so bitte Deine liebe Mutter, dass sie die Reisstärke der Firma Gebr. Nielsen in Bremen kauft. Beim Einkauf von Nielsens Reisstärke erhältst Du einen Prospekt mit Briefmarken aller Länder der Erde. Diese Prospekte sammelst Du, löst die Marken ab und schickst die Prospekte im Briefumschlag mit Aufschrift „**Drucksache**“ portofrei unter Angabe Deiner **genauen Adresse** an die Firma „**Gebr. Nielsen, Reismühlen und Stärkefabriken m. b. H., in Bremen**“. Für 30 Stück solcher Prospekte bekommst Du ein gebundenes Briefmarken-Album mit 79 Seiten oder 15 seltene Briefmarken, welche auf den Prospekten nicht zu finden sind; auf solche einfache Weise kommst Du, ohne Deinen Spartopf zu erleichtern, nach kurzer Zeit in den Besitz einer schönen Briefmarkensammlung.

**Sammle Prospekte**

Walter Büttig, Reklame- und Zugabeartikel, Bremen.

Diesen Prospekt fand ich auf dem jüngsten Großtauschtag in Delmenhorst. Darauf wird mit aufgeklebten Sammler-Briefmarken für den Kauf von Stärke geworben. Die Kinder sollten ihre lieben Mütter überreden, fleißig Stärke der Firma Nielsen in Bremen zu kaufen. Für ein begehrtes Briefmarkenalbum musste immerhin dreißigmal Nielsens Reisstärke gekauft werden. Ebenso eifrig wurde dann gestärkt, und der Vater konnte seine Hemden kaum noch anziehen. Heute werden kaum noch Hemden gestärkt, und die Begeisterung der Kinder für Briefmarken hat leider auch nachgelassen.

Oswald Janssen



Alle Termine unter Vorbehalt, bitte unbedingt vorher beim Veranstaltungsleiter nachfragen, ob die Veranstaltung stattfindet!

### Sammler- Börse

**26.05.2022, Hesel 9:00 – 16:00 Uhr**

Nordwestdeutsche Sammler-Börse  
An der Fabrik 15, 26835 Hesel  
VL.: Oswald Janssen,  
Am Helling 11, 26802 Moormerland  
Tel.: 04954 / 63 46,  
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de

### Tauschtage

**06.02.2022, Syke, 09:00 – 14:00 Uhr**

Briefmarkensammlerverein  
Syke u. Umgebung  
Mehrzweckhalle der Berufsbildenden  
Schulen,  
An der Weide 8, 28857 Syke  
VL.: Manfred Bartsch,  
Steinkamp 22 D, 28857 Syke,  
Tel.: 04242 / 76 92

**06.03.2022, Melle, 10:00 – 14:00**

Briefmarkenfreunde Grönegau e.V.  
DRK-Zentrum,  
Bismarckstr. 17, 49324 Melle  
VL: Werner Maass,  
Neuenkirchener Str. 56b, 49324 Melle,  
Tel.: 05422 / 9227633,  
E-Mail: werner.maass51@gmx.de

**13.03.2022, Lingen, 09:00 – 14:00**

Verein Lingener Briefmarkensammler e.V.  
Gaststätte Klaas-Schaper,  
Frerener Str. 37, 49809 Lingen,  
Tel.: 0591 / 38 37  
VL.: Helmut Herbers,  
Grünewaldstr. 17, 49808 Lingen,  
Tel.: 0591 / 5 35 55,  
E-Mail: helmut.herbers@t-online.de

**13.03.2022, Bremen-Obervieland, 09:00 – 14:00**

Verein der Briefmarkenfreunde Brinkum und  
Umgebung  
Bürgerhaus Obervieland,  
Alfred-Faust-Str. 4,  
28279 Bremen-Obervieland,  
VL.: Volker Büchner,  
Ohserstr. 68, 28279 Bremen,  
Tel.: 0421 / 83 34 74,  
E-Mail: Volker.Buechner@t-online.de

**20.03.2022, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr**

Großtauschtag  
Briefmarkensammler-Verein Varel  
Jugend und Vereinheim „Weberei“,  
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel  
VL: H.D. Regin-Schubert,  
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,  
Tel.: 04451 / 12 49 620,  
E-Mail: stamps@rsp-de.com

**26.03.2022, Hesel 08:00 – 15:00 Uhr**

Briefmarkenfreunde Leer e.V.  
Deutsch-Niederländischer Tauschtage  
Veranstaltungshalle,  
An der Fabrik 15, 26835 Hesel  
VL: Oswald Janssen,  
Am Helling 11, 26802 Moormerland  
Tel.: 04954 / 63 46,  
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de

**18.09.2022, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr**

Großtauschtag  
Briefmarkensammler-Verein Varel  
Jugend und Vereinheim „Weberei“,  
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel  
VL: H.D. Regin-Schubert,  
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,  
Tel.: 04451 / 12 49 620,  
E-Mail: stamps@rsp-de.com



## **30.10.2022, Bremen-Obervieland, 09:00 – 14:00 Uhr**

Verein der Briefmarkenfreunde Brinkum und Umgebung  
Bürgerhaus Obervieland,  
Alfred-Faust-Str. 4,  
28279 Bremen-Obervieland,  
VL.: Volker Büchner,  
Ohserstr. 68, 28279 Bremen,  
Tel.: 0421 / 83 34 74,  
E-Mail: Volker.Buechner@t-online.de

## **20.11.2022, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr**

Großtauschtag  
Briefmarkensammler-Verein Varel  
Jugend und Vereinheim „Weberei“,  
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel  
VL: H.D. Regin-Schubert,  
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,  
Tel.: 04451 / 12 49 620,  
E-Mail: stamps@rsp-de.com

### **Impressum**

der Landesverbands-Nachrichten:

**Herausgeber:** Nordwestdeutscher Philatelistenverband Elbe-Weser-Ems e.V.

**Anschrift:** Am Helling 11, 26802 Moormerland

Namentlich genannte Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Eine offizielle Stellungnahme des Landesverbandes oder seines Vorstandes liegt nur vor, wenn es ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Verlautbarungen des Vorstandes und der Landesverbandes-Stellen stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Nachdruck - auch auszugsweise - sowie fototechn. Wiedergabe/speicherung in elektronischen Medien sind nach schriftlicher Genehmigung gestattet.

### **Redaktion und Anzeigen-Aannahme:**

Bernd Lehmann,  
Otto-Dix-Str. 15, 26133 Oldenburg,  
E-Mail: red-lvewe@web.de

**Druck:** Ostfriesische Presse Druck GmbH,  
Dithmarscher Str. 6, 26723 Emden

**Redaktions - und Anzeigenschluss für**

**Heft 180: 01.03.2022,**

**Ausgabetermin Heft 180: April 2022**

## **Änderungen in den „gelben Seiten“**

### **Verein 10 025**

Briefmarkenfreunde Papenburg e.V.

neuer Vorisitzender:

Oliver Zörgiebel, 04952 / 80 241 37

4. Südwieke 74, 26817 Westrauderfehn

E-Mail: OZ713@gmx.de

### **Verein 10 026**

Verein der Briefmarkenfreunde Quakenbrück

neuer Ansprechpartner:

Hans Bergmann, 05431 / 23 32

Klaushagenweg 16, 49610 Quakenbrück

### **Verein 10 030**

Briefmarkensammlerverein-Varel

zusätzlicher Tauschtag:

1. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr

### **Verein 10 046**

Briefmarkenfreunde Friesoythe e.V.

neuer Tauschtag:

2. Mittwoch im Monat, 20:00 Uhr

### **Verein 10 068**

Briefmarkenfreunde Grönegau e.V.

zur Zeit keine Tauschtreffen, da keine Räumlichkeiten vorhanden



**Deutsch-Niederländischer**



## **Briefmarken-Tauschtag**

**Samstag, den 26. März 2022 von 8 bis 15 Uhr**

**diesmal wieder in der Veranstaltungshalle**

**An der Fabrik 15 in 26835 Hesel**



Für den Tauschtag steht in Hesel eine großzügige Halle zur Verfügung. An rund 40 Händler- und Tauschtischen findet jeder etwas für die Sammlung. Eine Cafeteria bietet Getränke und kleine Speisen an. Die ebenerdige Halle ist barrierefrei. In unmittelbarer Nähe stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Der Veranstaltungsort ist über die Autobahn A 28 und die Bundesstraßen B 72 und B 436 von überall leicht zu erreichen. Zur Eingangskontrolle wird ein Eintritt erhoben, der pro Person 1 € beträgt.

**Die im März 2022 geltenden Verhaltensregeln sind von den Besuchern zu beachten. Es gilt die 2-G-Regel, Zutritt haben nur geimpfte und genesene Sammlerinnen und Sammler mit Impf-/Genesenennachweis!**

Tischbestellung und Auskunft: Oswald Janssen, Tel. 04954-6346,

Email: [oswald.janssen@t-online.de](mailto:oswald.janssen@t-online.de)

**Verein der Briefmarkenfreunde Leer e.V.**

**[www.briefmarkenfreunde-leer.de](http://www.briefmarkenfreunde-leer.de)**